

Überlegungen der SBK zum Priesterjahr 2009/2010

Aus der Ansprache von Papst Benedikt XVI. an die Kongregation für den Klerus vom 16. März 2009:

„...ich habe beschlossen, ein besonders ‚Priesterjahr‘ auszurufen, das vom kommenden 19. Juni bis zum 19. Juni 2010 dauern wird. Es jährt sich schliesslich der 150. Todestag des hl. Pfarrers von Ars, Jean-Baptiste-Marie Vianney, eines wahren Hirten im Dienste der Herde Christi. Es wird Eurer Kongregation obliegen, in Übereinkunft mit den Diözesanbischöfen und den Oberen der Ordensinstitute die verschiedenen geistlichen und pastoralen Initiativen zu fördern und zu koordinieren, die nützlich erscheinen, um die Bedeutung der Rolle und der Sendung des Priesters in der Kirche und in der zeitgenössischen Gesellschaft immer deutlicher wahrnehmen zu lassen...“

Ideen zum Priesterjahr

A. Heutige Situation (Sehen)

- Aufwertung des gemeinsamen Priestertums der Laien
- Daher die Frage: Wozu braucht es das Dienstamt des Priesters?
- Folge: Verunsicherung um Rolle der Priester
- Priestermangel
- Notwendig ist die Stärkung der Identität der Priester, bei Priestern und Laien

B. Rolle und Sendung der Priester (Urteilen)

1. Den Menschen heute Jesus nahe bringen in Worten (Evangelisierung), Gesten (Sakramenten) und Lebenszeugnis.

In der Fülle der religiösen Angebote zeigen, dass Jesus der Erlöser aller Menschen (und Religionen) ist: „Niemand kommt zum Vater ausser durch mich“. „Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf“. Jesus ist als Sohn Gottes und Mensch unser aller Erlöser. Selbsterlösung genügt nicht. Er erlöst in der Gemeinschaft der Kirche und überwindet einen heillosen Individualismus (Verlorenheit).

2. Der Priester zeigt Jesus als guten Hirten aller Menschen

Jesus interessiert sich für jeden, geht jedem nach, richtet jeden auf und gibt sein Leben hin für die Seinen (**Eucharistie**). Förderung des Sakramentes der Eucharistie.

Im **Buss-Sakrament** zeigt sich Jesus, der sucht, verzeiht, aufrichtet, heilt und zur guten Weide (zum Leben in Fülle) führt. Förderung des Buss-Sakramentes.

3. Beim heutigen **Priestermangel** werden die **Laien-Dienste** immer wichtiger.

Viele moderne Christen, die nur Sakramente (Taufe, Erstkommunion) empfangen, aber ohne eine persönliche Beziehung zu Christus (ohne Bibel, hl. Messe, Mitmachen in der christlichen Gemeinde) leben, müssen evangelisiert werden, d.h. durch die Verkündigung neu mit Christus verbunden werden. Da sind alle Laien mit ihrem Glaubenszeugnis wichtig. Der Priester soll diese Glaubenszeugnisse fördern.

4. Wert des Zölibates wieder entdecken

Viele Katholiken wünschen sich heute verheiratete Priester ohne Zölibat. Da müsste die Aussage des Zweiten Vatikanischen Konzils besser verstanden werden, dass der Zölibat für den Priester sehr angemessen ist. Auch Jesus war zölibatär. Der Zölibat macht frei für Gott und die Mitmenschen. Der Zölibat ist gemeinschaftsfördernd.

5. Der Priester ist ein **Freund Gottes und der Menschen (Joh 15,13-15).**

C. Mögliche Aktionen (Handeln)

- Predigtreihe
- Schriften
- Einzelbeichte fördern
- Mehr Barmherzigkeit statt Verurteilungen
- Gebete, Litaneien, Wallfahrten für die Priester
- Gespräche mit Priestern
- Priesterexerzitien

Ein anderer Zugang zum Priesterjahr (150 Jahre nach dem hl. Pfarrer von Ars)

Man kann aufzeigen, was der hl. Pfarrer von Ars auch modernen Priestern zu sagen hat:

- Die missionarische Dimension des Priestertums wieder entdecken
- Mit der eigenen Überzeugung andere überzeugen
- Auch wenn ich allein bin, kann ich segensreich wirken
- Trotz Desinteresse nicht resignieren
- Mit Güte das Böse überwinden
- Christusverbundenheit mit Gebet und Meditation
- Das Sakrament der Versöhnung fördern
- Durch Verkündigung die Menschen zu Christus führen

Schweizer Bischofskonferenz

Einsiedeln, 3. Juni 2009